

# Mit Piet gegen Plastikmüll

Gymnasium und Realschule haben ein Pfandsystem für die gemeinsame Mensa entwickelt. Gemüse, Salat und Joghurt gibt es in der Mensa ab sofort in Mehrweg-Verpackungen.

Von Stefan Lyrath

**Porta Westfalica-Hausberge** (Ly). Im Kampf gegen den Plastikmüll wollen Gymnasium und Realschule gemeinsam ein Zeichen setzen. Gemüse, Obst, Salat und Joghurt zum Mitnehmen gibt es in der Mensa neuerdings in langlebigen Mehrweg-Verpackungen. Damit wird Einmal-Plastik aus dem Bistro verbannt, denn Nachhaltigkeit ist an beiden Schulen ein großes Thema.

Bezahlt wird in der Mensa jeweils mit Geld für das Essen in den Lunchboxen sowie einer Pfandmünze, die seit Montag im Umlauf ist. Sie kostet vier Euro und heißt Piet – abgeleitet vom englischen „repeat“, das man mit „wiederholen“ übersetzen kann. In Flyern wird das neue Pfandsystem denn auch als Kreislauf beschrieben.

Und so funktioniert's: Die Wertmünze Piet wird als Pfand für Lunchboxen oder Tassen eingesetzt. Im Tausch gegen den Preis für das Essen plus Münze bekommt man dann beispielsweise einen nachhaltig verpackten Salat. Bei Rückgabe der hochwertigen Box (mit praktischer Knick-Ecke und Deckel) gibt's Piet zurück.

„Mutter Erde ächzt. Nicht erst seit Fridays-for-Future ist allen klar, dass große und kleine Dinge geschehen müssen“, heißt es in Flyern, die das Projekt kurz erklären. „Wir haben geschaut, was wir vor Ort machen können“, erklären Susanne Burmester, Schulleiterin des Gymnasiums, und Realschul-Rektorin Barbara Rottmann.

„Klimawandel und Umweltschutz sind wichtige Themen“, fügt Julius Spieß hinzu, Schülersprecher des Gymnasiums. „Es ist fünf vor zwölf.“ Sein Stellvertreter Nathanael Engelhard und Fynn Pflingsten, Schülersprecher der Realschule, sehen es genauso. Die Urtexte: Wissenschaftler haben herausgefunden, dass die Verschmutzung der Weltmeere mit Plastikmüll den Klimawandel verschärft.

Der „Papi von Piet“ heißt Jan Voß und ist als Lehrer am Gymnasium gleichzeitig für Öffentlichkeitsarbeit zuständig. „Man kauft in Jahrgang 5 einen Piet für vier Euro, muss nicht spülen und tut etwas für seine Umwelt sowie die eigene Gesundheit“, bringt Voß die Vorzüge ab den Punkt. In die wiederverwendbare Lunch- und Snackbox kommen nur gesunde Speisen wie ein großer Salat oder gemischte Gemüsesticks (beides zum Preis von 1,50 Euro),



In der Mensa: Die Schülersprecher Julius Spieß (vorne, ab Zweiter von links), Nathanael Engelhard und Fynn Pflingsten zeigen die Piet-Wertmünzen. Das Plakat halten die Schulleiterinnen Susanne Burmester (links) und Barbara Rottmann hoch. „Piet-Papi“ ist Jan Voß (vorne links).  
Foto: Stefan Lyrath

## KOMMENTAR

### Es muss richtig nerven

VON THOMAS LIESKE



Klimaschutz hier, Klimaschutz da. Die Debatte um die Rettung der Erde nervt. Sie hängt zu den Ohren raus. Sie ist überall, jeder, der sich im öffentlichen Raum bewegt, ist gezwungen, sich mit dem Klimaschutz auseinanderzusetzen. Und das ist gut so!

Die Debatte, die Ideen, die Ziele, die Diskussionen – sie müssen nerven. Und zwar so richtig. Damit sie sich in

allen Köpfen festsetzt. Die Idee der Schülerinnen und Schüler von Gymnasium und Realschule in Hausberge kommt in dieser Debatte erfreulich daher: Pfandmarken für Mehrweg-Verpackungen in der gemeinsamen Mensa. Ein nachahmenswerter Weg, um Einwegplastik für Lebensmittel zu verbannen. Und fair noch dazu: Denn wer die Pfandmarke am Ende der Schullaufbahn zurückgibt, bekommt drei der vier investierten Euro zurück. So geht Klimaschutz. Und wieder machen es die Schüler vor. Das nervt. Und das ist gut so!

zu finden auf einer kleinen Karte mit dem Namen „Piet Spielweise“.

Finanziert werden die Boxen aus hochwertigem Kunststoff von den Schülervertretungen (SV) der beiden Schulen. Dadurch hatten die Anschaffungskosten keine Preiserhöhung für das Essen zur Folge. Der Preis: 750 Euro für 150 Boxen. Um die Finanzierung der zunächst 500 Pfandmünzen haben sich die beiden Fördervereine gekümmert. Zu sehen sind darauf die Logos der Schulen und das Repeat-Symbol. Eingeführt wurde Piet mit einer Wettbewerbs- und als Aktivposten des Projektes erwiesen sich die Schülervertretungen.

Vorbereitet und umgesetzt hat das Vorhaben eine Arbeitsgemeinschaft, die sich um Nachhaltigkeit in der Mensa bemüht, bestehend aus Lehrern, Schülern, Eltern und Mensa-Personal. Gesunder Salat in Einweg-Plastikverpackungen – das erschien allen geradezu „absurd“.

Wer sich entschließt, Piet eines Tages für immer im Sekretariat abzugeben, bekommt drei von vier Euro zurück. Der Rest ist für Ersatz.